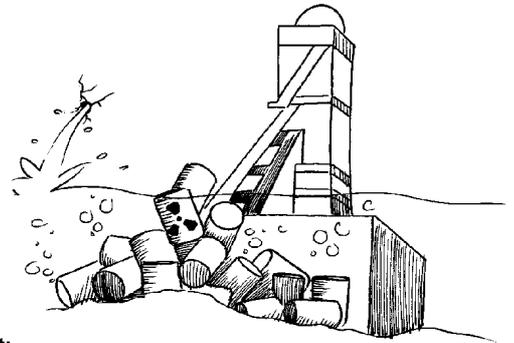


Asse II – Koordinationskreis

Unabhängige Bürgerinitiativen gegen die
Flutung des Atommüll-Bergwerks Asse II



- Presse-Mitteilung -

Kontakt:

Andreas Riekeberg
Mobil (+49) 170 1125764
E-Mail a.riekeberg@jpberlin.de
Internet www.asse-watch.de

Asse II: Erheblich erhöhte Laugenzuflüsse

Asse II-Koordinationskreis (A2K) fordert Beschleunigungen:

- 1.: Schacht 5 jetzt abteufen!**
- 2.: Atommüll-Rückholung von der 725m und 511m Sohle beginnen und vorhandene Unterbringungsmöglichkeiten nutzen!**
- 3.: Bergwerk stabilisieren!**

Am 12. Januar vermeldete die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) einen erheblichen Anstieg des Laugenzuflusses auf 14.140 Liter pro Tag in der Schachtanlage Asse II. Damit wurde die Meldeschwelle um mehr als 100% überschritten.

Der Asse II-Koordinationskreis unabhängiger Bürgerinitiativen fordert angesichts dessen eine andere Prioritätensetzung beim Betreiber von Asse II:

Vorrang muss der Bau des neuen Schacht Asse 5 haben, nur so kann eine Beschleunigung erfolgen. Auch muss vordringlich die Verfüllung in den Abbaureihen K2 und K4 oberhalb der Atommüll-Kammern fortgesetzt werden, damit in diesen wichtigen Bereichen eine Stabilisierung erfolgt (siehe http://www.asse-watch.de/#FW_Gebirgsbeobachtung_2018). Das folgt auch aus der Bewertung des Institutes für Gebirgsmechanik Leipzig (IfG).

Die Kontrolle der Laugenflüsse auf der 750m-Sohle, auf der der meiste Atommüll liegt, ist aufrecht zu erhalten. Ziel aller Maßnahmen muss sein, den Atommüll so weit wie möglich trocken zu halten.

Die Erhöhung des Laugenzuflusses macht den Zeitdruck deutlich, unter dem die Bergung des Atommülls aus der Schachtanlage Asse II steht. Die Rückholung des Atommülls auf der 725m- und der 511m-Sohle, wie von der BGE vorgestellt, muss beschleunigt werden. Hierfür sollten zunächst die vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten in Deutschland genutzt werden.

Der Atommüll in der Schachtanlage Asse II ist nicht in der Asse entstanden, sondern aus dem ganzen damaligen Bundesgebiet zum Schacht Asse II transportiert worden. Daher muss auch bundesweit nach den bestgeeigneten Lösungen gesucht werden, die schnell zur Verfügung stehen! Der A2K sieht Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten als ungeeignet an.

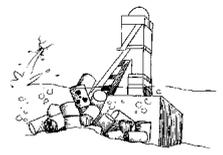
Die Bürgerinitiativen warnten bereits vor sieben Jahren mit der Aktion „Pumpen statt Fluten“ (siehe http://www.asse-watch.de/#Pumpen_statt_Fluten) vor einem Ansteigen der Laugenzuflussmenge und forderten eine Notfallvorsorge, bei der der Atommüll trocken und gebunden gehalten wird. Atommüll darf nicht fahrlässig oder gar vorsätzlich geflutet werden.

Seite 2: Hintergrundinformationen

Seite 3: Grafiken Längsschnitt und Querschnitt durch Asse II

Im Asse II - Koordinationskreis arbeiten unter anderem mit:

Aktion Atommüllfreie Asse Wolfenbüttel • AufpASSEn e.V. • Bürgerinitiative Stahlschutz Braunschweig (BiSS) • Ev.-luth Kirchengemeinde St. Thomas Wolfenbüttel • Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen, AK Asse • Vahlberger Asse-Aktivisten • Wolfenbüttler AtomAusstiegsGruppe (WAAG) • sowie Einzelpersonen



Hintergrund

Der Anlass

Vom 11. Januar auf den 12. Januar sind laut BGE¹ die Laugenzuflüsse in Asse II um 13% angestiegen, und zwar von 12,51 auf 14,14 Kubikmeter. Damit wurde die Meldeschwelle von 0,8 Kubikmeter Anstieg um mehr als 100% überschritten. Es ist zu befürchten, dass dies auf Veränderungen in der instabilen Südflanke des Salzstockes zurückgeht.

Der Berg drückt auf den Salzstock

Das Institut für Gebirgsmechanik (IfG) Leipzig hatte in seiner „Gebirgsmechanischen Bewertung für das Jahr 2017“² angemahnt, dass die verschiedenen Einlagerungskammern, die bisher nur mit Salzgruß gefüllt sind, durch eine Firstspaltverfüllung weitergehend stabilisiert werden müssen, um den Verformungen des Salzstockes entgegenzuwirken, die insbesondere an den Pfeilerstauchungsraten erkennbar sind.

Der A2K sieht es daher als dringlich an, dass diese Firstspaltverfüllungen beschleunigt werden, insbesondere in den großen Kammern der Abbaureihen 2 und 4 oberhalb der Atommüll-Einlagerungskammern. Das IfG hatte dazu wörtlich festgestellt „Wie bereits in der Zustandsanalyse 2016 ausgeführt, wiegt für das IfG in der Abwägung die Stabilisierung z.B. der Abbaureihen 2 und 4 schwerer als das Risiko partieller Suspensionseintritte in Rissysteme.“

Die anliegende Grafik zeigt: In die Kammern der Abbaureihen K2, K3 und K4 auf der 679m-Sohle und der 658m-Sohle (oberhalb der Atommüll-Kammern) wurde von 1985 bis 1987 Salzgruß eingefüllt. Dieser Salzgruß ist mit viel Luft versehen (sogenannter „Porenraum“). Der Salzgruß setzt sich im Laufe der Zeit nach unten ab. Dadurch bilden sich am First der Einlagerungskammer Hohlräume, sog. Firstspalte. Durch eine Verfüllung der Firstspalte mit Sorelbeton könnte ein gewisser Gegendruck zum Bergdruck aufgebaut und die Bergbewegung eingedämmt werden, die für Verformungen außerhalb des Salzstockes und für die Aufweitung von Laugenwegsamkeiten verantwortlich sein dürfte.

Dinglichkeit der Atommüll-Rückholung zeigt sich immer wieder

Die erneute Erhöhung der Zuflussmenge – schon Anfang Oktober 2018 war eine solche gemeldet worden – macht den Zeitdruck deutlich, unter dem die Bergung des Atommülls aus der Schachanlage Asse II steht. Die BGE arbeitet an Planungen zur beschleunigten Rückholung des Atommülls auf der 725 m-Sohle (schwachradioaktiver Atommüll – etwa 7 % der eingelagerten Radioaktivität) und auf der 511m-Sohle (mittelradioaktiver Müll – etwa 40 % der eingelagerten Radioaktivität). Auch diese Planungen sind zu beschleunigen. Bezüglich der Unterbringung der Gebinde aus diesen beiden Einlagerungskammern weist der A2K darauf hin, dass der in der Schachanlage Asse II eingelagerte Atommüll nicht in der Asse, sondern bundesweit entstanden ist. Daher muss auch bundesweit nach den bestgeeigneten Lösungen gesucht werden, die auch schnell zur Verfügung stehen! Der A2K sieht Anlagen in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten als ungeeignet an.

Es wird zudem immer deutlicher, dass das Abteufen des Bergungsschachtes Asse 5 und dessen Anschluss an das bestehende Bergwerk dringlich ist. Diese Dringlichkeit würde dadurch verstärkt, wenn eine Bergung aus den Kammern aus der 511- und 725-m-Sohle über den Schacht 2 nicht möglich ist, da bei einem Störfall die Auswirkungen zu groß sein könnten. Wir verweisen darauf, dass bei einem Störfall während der Rückholung von Atommüll durch Schacht Asse 2 als einzigem Schacht der gesamte Betrieb in der Schachanlage von Stillstand bedroht wäre. Die Chance, einen erheblichen Teil der Radionuklide vorzeitig zu bergen, kann nicht davon abhängig gemacht werden, dass untertägig eine optimale Lösung für die Schaffung von Infrastrukturkammern für die Gesamtbergung geplant werden können. Notfalls müsse man auch mit einer weniger optimalen Gestaltung der Infrastrukturräume arbeiten, so der A2K.

Die Bürgerinitiativen haben bereits vor sieben Jahren mit der Aktion "Pumpen statt Fluten" vor einem Ansteigen der Zuflussmenge gewarnt und eine Ausweitung der Pumpenkapazitäten gefordert. Die BGE hat zwar erklärt, dass sie auch höhere Zuflüsse bewältigen könne. Dies entbindet die BGE jedoch nicht davon, die "Sicherheitsreserve" dem erhöhten Zuflussmengen dynamisch anzupassen.

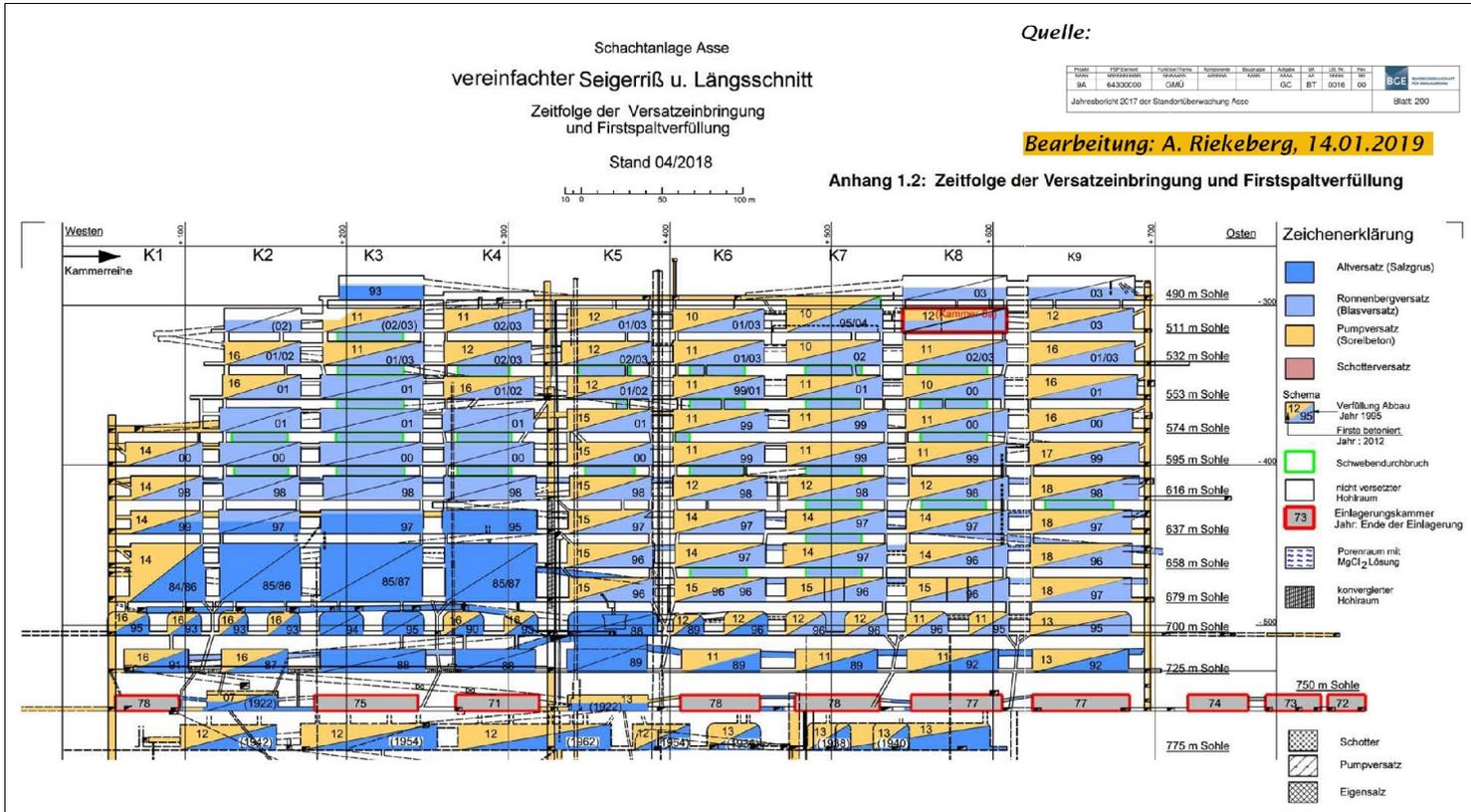
1 <https://www.bge.de/de/asse/meldungen-und-pressemittellungen/meldung/news/2019/1/287-asse/>

2 https://www.bge.de/fileadmin/user_upload/Asse/Vortraege/2018/20180628_IfG_fuer_Gebirgsbeobachtung_JB_2017.pdf



Grafiken:

1. Längsschnitt der Schachanlage Asse II von der 490m- bis zur 750 m-Sohle, Kammerreihen 1 – 5



2. Querschnitt durch die Asse mit Lage der Atommüll-Kammern

